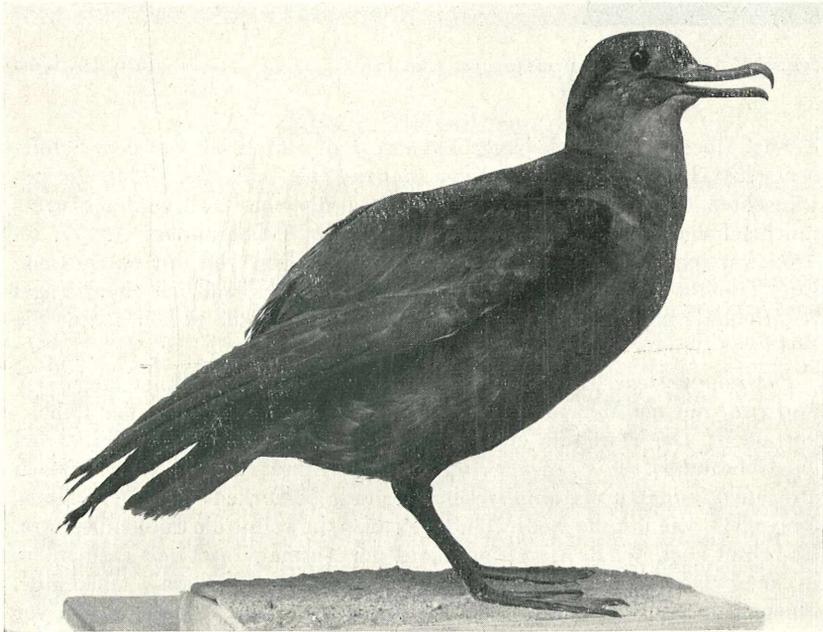


Dunkler Sturmtaucher, *Puffinus griseus* (Gmelin), als Irrgast im deutschen Binnenland

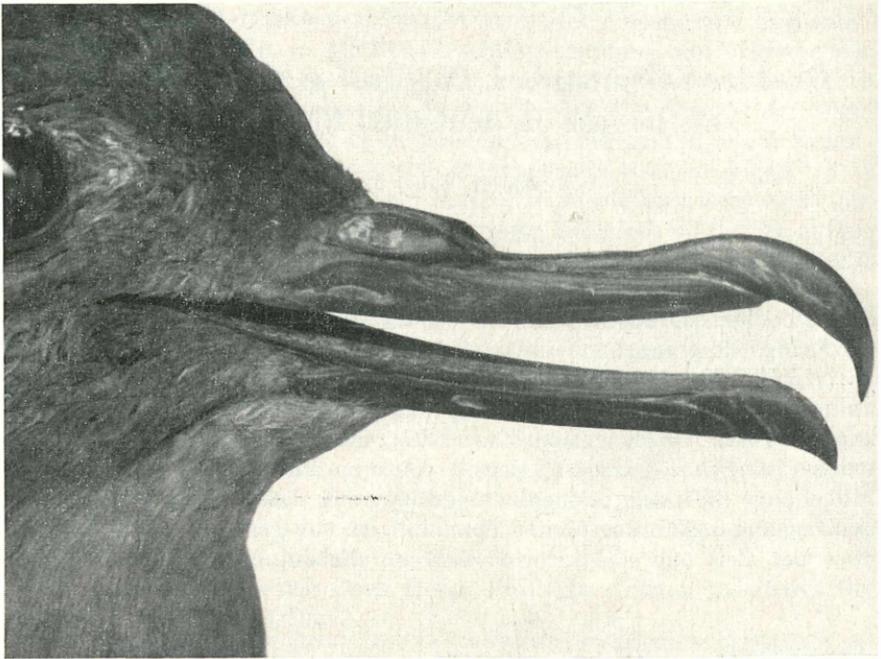
Von Walter Wüst, München

(Mit 2 Abbildungen)

Das Zoologische Institut der Universität München erhielt im Spätherbst 1959 einen dort unbekanntenen Vogel im Fleisch von einem Jäger aus den bayerischen Voralpen. Das Tier wurde von Herrn GABEL kunstgerecht aufgestellt und, als ich den Wert des Fundes erkannte, mir vorübergehend zur Untersuchung überlassen. Es handelt sich um einen Dunklen Sturmtaucher, *Puffinus griseus* (Gmelin), von dem ich folgende Maße nahm: Flügellänge 301 mm, Schnabellänge 40 mm, Lauflänge 53 mm und Schwanzlänge 93 mm. Meine Bemühungen um genauere Mitteilungen über Ort, Zeit und sonstige Umstände der Erbeutung hatten schließlich



Dunkler Sturmtaucher von Oberaudorf am Inn



Schnabel des Dunklen Sturmtauchers vom Inn

Aufn. Dr. Wüst

Erfolg. Über Herrn Revierjäger TREICHL-Fall erhielt ich von dem Schützen selbst, Herrn Revierjäger SEPP BILLER (briefl. 19. VII. 1960) die gewünschten Angaben: „Den zum Präparieren übersandten Dunklen Sturmtaucher habe ich selbst erlegt, und zwar im Inn b. Oberaudorf. Am 17. 10. 1959 war ich morgens am Inn auf Wildenten. Eine von mir beschossene Ente tauchte und verschwand. Flußabwärts laufend sah ich einen Vogel schattenhaft unter Wasser und schoß, in der Annahme es könnte nur die Wildente sein.“

Puffinus griseus war bis jetzt dreimal für Deutschland nachgewiesen, und zwar nur am Meer, zweimal bei Helgoland und einmal in der Lübecker Bucht. Der erwähnte erste süddeutsche Beleg — der Inn bildet bei Oberaudorf die Grenze zwischen Bayern und Tirol — ist aber noch aus einem anderen als faunistischen Grunde bemerkenswert. Der „Hammelvogel“, wie ihn die Neuseeländer nennen, bewohnt die Südhemisphäre. Er brütet nach W. B. ALEXANDER „auf der Tasman-Insel vor Tasmanien, in Neuseeland, auf der Stewart-Insel, den Snares, Chatham-, Auckland-, Macquarie-Inseln, in den Anden des nördlichen Chile, auf den Inseln vor Kap Hoorn und auf den Falkland-Inseln“. Die Gelege findet man dort von November bis April. Im Südwinter zieht der Dunkle Sturmtaucher

bis Kamtschatka, Alaska, Labrador, Grönland und die Färöer. Die mitteleuropäischen Irrgäste dieser Art dürften uns also vom Ostatlantik aus erreichen. In der Regel lassen sich Stürme als Grund des Auftretens von Hochseevögeln im Binnenland nachweisen. In unserem Fall aber kann nicht das Wetter daran schuld gewesen sein, daß der Sturmtaucher so weit landeinwärts geriet. Bis zum 18. Oktober herrschte den ganzen Monat hindurch Hochdruckwetterlage mit geringer Luftbewegung in Mitteleuropa, wenn man von einer kleinen Randstörung absieht, die mit schwachen Winden am 11. durchzog. Vielmehr ist hier an innere Ursachen zu denken, die das Tier zu anormalem Verhalten veranlaßten.

Literatur

- W. B. ALEXANDER: Die Vögel der Meere — Übersetzt und bearbeitet von G. NIETHAMMER, Hamburg, Berlin 1959.
- W. MAKATSCH: Verzeichnis der Vögel Deutschlands — Radebeul, Berlin, 2. Auflage (1957).
- Wetterkarte des Deutschen Wetterdienstes — Amtsblatt des Wetteramtes München, Jahrgang 1959, und Schnellbericht des Deutschen Wetterdienstes für Südbayern, Jahrgang 1959.

Anschrift des Verfassers:
Oberstudienrat Dr. Walter Wüst,
(13 b) München 19, Hohenlohestraße 61.

Kurze Mitteilungen

Beobachtung einer Felsenschwalbe (*Ptyonoprogne rupestris* SCOP.) bei Garmisch-Partenkirchen

Am 25. 3. 1961 konnte ich in der Nähe der Staatl. Vogelschutzwarte ein Schwalbe beobachten, die in ca. 10—15 m Höhe die Spitzen der Fichten umkreiste. Aus einiger Entfernung dachte ich zunächst an eine Uferschwalbe (*Riparia riparia* L.), da mir die braune Oberseite aufgefallen war. Die einfarbige Unterseite sowie der ungegabelte Schwanz ließen sie jedoch eindeutig als Felsenschwalbe erkennen, als sie über mich hinwegflog. Auch der manchmal etwas „seglerartige“ Flug der mir aus Südeuropa bekannten Art unterschied sie von der Uferschwalbe.

Obwohl anzunehmen ist, daß dieses Exemplar durch den Wettersturz am 21./22. 3. aus seinem Brutgebiet (nächster Brutplatz ist die Martinswand am Zirler Berg) hierher verschlagen wurde, wäre dennoch auf das Sommervorkommen dieser Art im Werdenfelser Land zu achten.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Claus König, Garmisch-Partenkirchen, Staatl. Vogelschutzwarte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [6_2](#)

Autor(en)/Author(s): Wüst Walter

Artikel/Article: [Dunkler Sturmtaucher, Puffinus griseus \(Ginelin\), als Irrgast im deutschen Binnenland 183-185](#)